



**Sjors van der Meer
Job Suijker**

FRISCHES HOLZ

**Baue Stühle, Löffel
und Werkzeuge aus Grünholz**

HolzWerken

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORTE

EINLEITUNG

KAPITEL 1:

GRÜNHOLZ, EINE EINFÜHRUNG

Grünholz, vom Stuhlbau bis zum Löffelschnitzen
Alte Werkzeuge
Bäume und Hölzer
Hobelpferd
Beil, Messer, Hakenmesser ... Löffel!

KAPITEL 2:

GRÜNHOLZ, HINTERGRUND-INFORMATIONEN

Handgemacht
Die Magie des Spaltens
Mach es frisch, setz es trocken zusammen
Die wichtigste Holzverbindung: Loch und Zapfen
Wann ist Holz (noch) grün?
Der umgestülpte Baum
Einen Baum fällen
Wo bekommt man Grünholz her?
Wie hält man Grünholz grün?

6 KAPITEL 3:

8 BÄUME, HÖLZER UND IHRE VERWENDUNG

Birke	40
Buche	41
Eiche	42
Roteiche	43
Esche	44
Die Ahorn-Familie	45
Robinie	45
Hasel	46
Marone oder Edelkastanie	47
Weide	47
Eibe	48
Andere Bäume	49
Niederwaldwirtschaft	51

22

24
26
27
27
28
28
34
37
37

Unsere Mission

Wir möchten Menschen inspirieren, die alten Handwerke zu erfahren. Wir arbeiten in der Natur und mit der Natur, so dass Menschen sich wieder mit ihrer Umwelt und mit den Bäumen verbinden können. Wir versuchen, das „Waldbewusstsein“ der Menschen zu erweitern. Wir ermöglichen jedermann, mit Grünholz zu arbeiten, von Kindern bis zu Rentnern, von erfahrenen Heimwerkern bis hin zu Dilettanten. Wir ermöglichen Menschen, sich an ihren eigenen Möglichkeiten und an ihrer Kreativität zu erfreuen.



KAPITEL 4:

GRÜNHOLZTECHNIKEN

- 1: Spalten
- 2: Das Arbeiten mit dem Beil
- 3: Stammscheiben sägen
- 4: Loch- und Zapfen-Verbindungen
für einen Stuhl oder Hocker mit Sprossen
- Andere Techniken
- 5: Einen Zapfen an einem Bein herstellen
- 6: Eine Verbindung verkeilen
- 7: Beine, Sprossen und Zapfen trocknen
- 8: Das Werkstück nivellieren
- 9: Schnitzmesser Haltegriffe
- 10: Haltegriffe für das Hakenmesser

KAPITEL 5:

PROJEKTE MIT GRÜNHOLZ: WERKZEUGE

- Mit Holz und Maßen umgehen
- Grundwerkzeuge
- Werkzeuge anfertigen
- 1: Hobelpferd
- 2: Holzhammer/Keule
- 3: Hauklotz mit Beinen
- 4: Sägebock (in zwei Teilen)
- 5: Axtlstiel

KAPITEL 6:

PROJEKTE AUS GRÜNHOLZ

- 1: Hocker
- 2: Hocker aus gespaltenem Holz
- 3: Kleiner Tisch/Bank
- 4: Dreibein
- 5: Schindeln

KAPITEL 7:

VERTIEFENDE PROJEKTE AUS GRÜNHOLZ

- 6: Hocker mit Sprossen
- 7: Stuhl

KAPITEL 8:

SNITZPROJEKTE

- 8: Pfannenwender
- 9: Löffel
- 10: Salzschäufelchen
- Weitere Möglichkeiten mit Grünholz

KAPITEL 9

WERKZEUGE ZUM GRÜNHOLZARBEITEN

- Beile
- Bohrleier und Stangenbohrer
- Biegevorrichtungen
- Spaltmesser
- Sägen
- Hobelpferd
- Ziehklinge
- Niederhalter
- Zapfenschneider
- Schweifhobel
- Ziehmesser
- Dexel
- Klopfholz und Holzhammer
- Hauklotz
- Schnitzmesser
- Hakenmesser
- Spannwerkzeuge
- Messwerkzeuge

KAPITEL 10

WERKZEUGPFLEGE UND SCHÄRFEN

BÜCHER UND MEHR

ARBEITS- UND

WERKZEUGSICHERHEIT

VORWORT

VON MIKE ABBOTT

Im größten Teil des 20. Jahrhunderts wurden bemerkenswert wenige Bücher über Grünholzarbeiten geschrieben. Mit dem Fortschreiten des 21. Jahrhunderts aber wurde das Werken mit Grünholz populärer, und neue Bücher wurden veröffentlicht, nicht nur in Großbritannien und den USA, sondern auch in Skandinavien, Japan und Deutschland.

Es machte Sinn, auch in den Niederlanden so ein Buch zu schreiben, um das dort erblühende Interesse am Thema zu bedienen.

2017 schrieben Sjors und Job dann dieses Buch, und im Folgejahr wurde ich vom Search Press Verlag gefragt, ob ich die Übersetzung aus handwerklicher Sicht korrekturlesen könnte.

Ich war sofort beeindruckt von der hohen Qualität der zahlreichen, atmosphärischen Farbfotografien. Beim Lesen des Textes verliebte ich mich in die ungezügelte Frische und den Enthusiasmus, den die Autoren offensichtlich für ihr Thema haben.

Dies versetzte mich direkt zurück in meine frühen Tage als ich die magischen Geheimnisse entdeckte, die außerhalb der Sicht des Mainstream-Holzwerkens des 20. Jahrhunderts versteckt gelegen hatten.

Die Autoren haben Grünholzarbeiten für mehr als ein Jahrzehnt ausgeübt, und es zu ihrer Mission gemacht, Menschen wieder mit der Natur in Kontakt zu bringen. Dazu gehörte es, dieses Buch zu schreiben. Mit dem Umblättern jeder einzelnen Seite wird man daran erinnert, „wie schön es dort draußen ist“. Dies zumindest ist es, was ihr Buch in mir bewegt, mit ihren einfachen, herzerwärmenden Aussagen wie „Holzwerken ist schön. Der Wald ist schön. Holzwerken im Wald ist doppelt so schön“.

Sjors und Job haben Einflüsse aus Großbritannien, den USA und Skandinavien aufgesaugt und mit ihren eigenen Erfahrungen in den holländischen Wäldern verwoben. Das Ergebnis ist ein zeitgemäßer, missionarischer, fast spiritueller Begleiter, der Meilen weiter geht als eine bloße Ansammlung technischer Informationen. „Holz ist wie Brot, wenn es alt wird, wird es hart und trocken“, sagt mehr aus über Grünholz als ein ganzes Kapitel, welches die Zellstruktur im Xylem und Phloem beschreibt.

Während der Übersetzungsarbeit vom Holländischen ins Englische gab es lange Überlegungen über Worte wie „cleaving“, „riving“, „splitting“ und „chopping“. Es gab Probleme über Dimensionen und die Übertragung vom Metrischen in Fuß und Zoll. Es war nichts damit zu gewinnen, jede Nuance auszubügeln, solange es vom Leser verstanden werden kann. Man mag noch den holländischen Akzent der beiden hören, wenn man ihre Worte liest, und dies vermehrt nur den Charme des Buches, das eine wertvolle und einzigartige Bereicherung der wachsenden Literatur zum Thema werden wird.



VORWORT

VON OTTO KOEDIJK

Vor Jahren kamen zwei Jungen aus der Nachbarschaft – ungefähr acht oder neun Jahre alt – in meine Werkstatt. Sie sagten „Hallo“ und beobachteten mich neugierig, während ich drechselte. Nach einer Weile fragte ich: „Was mögt ihr lieber, Sachen haben oder Sachen machen?“

Sie hatten eine klare Antwort parat: Sachen machen.

Dann fragte ich: „Aber kennt ihr jemanden, der lieber Sachen hat als Sachen zu machen?“ Darüber dachten sie eine Weile nach, und kamen zu dem Schluss, dass es einen Jungen in ihrer Klasse gab, der lieber Sachen besitzen wollte.

Warum sollte irgendjemand einen ganzen Tag lang einen Löffel schnitzen, der in einem Laden fast gar nichts kosten würde? Meine Antwort ist einfach: es bereichert ihn! Bei Menschen wird ein großer Teil des Gehirns für feinmotorische Fähigkeiten benutzt. Wenn man seine Hände benutzt, lernt man sich selbst ein bisschen besser kennen. Wenn man einen Löffel schnitzt, lernt man etwas über räumliche Orientierung, Hand-Auge-Koordination und Gleichgewicht. Die rechte und die linke Hand arbeiten vereint. Man lernt sich selbst und die Welt etwas besser kennen. Und das ist Reichtum.

Wenn man einen eigenen Löffel oder ein Messer anfertigt, kann man im Kleinen erfahren, wie sich ein menschliches Wesen in der frühen Eisenzeit gefühlt haben muss, als es einen Löffel oder ein Messer herstellte. Seinen eigenen Löffel zu schnitzen bringt einen in Kontakt mit dem Material und der eigenen Umwelt. Das Holz in der Hand mag von einem Ahornbaum aus einem öffentlichen Park stammen. Es ist wunderbar vielseitig und speziell, und es wird etwas daraus, das man jeden Tag benutzen kann.

Auf diese Art lernt man sich selber kennen, und seinen Platz in der Welt. Wenn ein in einem Laden gekaufter Löffel zerbricht, muss man einen neuen kaufen. Sobald man sich einen eigenen Löffel geschnitzt hat, weiß man genau, wie man es wieder tun kann. Heutzutage beginnen Menschen, die Intelligenz ihrer Hände wieder anzuerkennen.

Mehr und mehr Menschen in den Niederlanden bewerben sich an Schulen, die eine Tischlerausbildung anbieten. Mehr und mehr Menschen sehen die Möglichkeiten von Holz. Mit frischem Holz zu arbeiten – auch Grünholzwerken genannt – war einst weit verbreitet und wird wieder mehr und mehr populär.

Job und Sjors sind enthusiastische Botschafter dieser Bewegung.

Einer von den Nachbarjungen hat inzwischen eine Tischlerlehre begonnen. Und ich würde von Herzen empfehlen, dass seine alten Klassenkameraden – nun, eigentlich fast alle – einen Kurs mit Job und Sjors machen sollten.

EINLEITUNG

Es passiert etwas mit Menschen, die an Grünholzarbeiten herangeführt werden. Dieses etwas ist nicht einfach zu beschreiben. Es hat etwas mit dem reinen Material Holz zu tun, das, unmittelbar vom Baum kommend mit einfachen Handwerkzeugen verwandelt wird in etwas Besonderes und Nützliches. Jeder kann das tun!

Die Überraschung, die Menschen dabei empfinden, zu erkennen, wozu ihre Hände fähig sind, ist Teil von dem was passiert, wenn sie beginnen, mit diesen Händen zu arbeiten. Ästhetische und scharfe Werkzeuge; weiches, grünes Holz; ein Paar Hände, die gerne lernen möchten; offene Augen – das sind die Zutaten für einen kleinen Erdbeben in deinem Geist.

Es ist unglaublich, wie glücklich und überrascht Menschen sind, die auf einem unserer Kurse aus einem Stück frischem (oder grünem) Holz einen Hocker fertigen. Wir erzählen ihnen etwas über das Handwerk und das Holz und führen sie in das Arbeiten mit den Grundwerkzeugen ein, wie Ziehmesser, Beil und Schnitzmesser. Sie setzen sich auf das Hobelpferd (eine spezielle Art von Werkbank), um die Beine herzustellen, und es ist schwer, sie zu überreden, wieder runter zu kommen. Sie nehmen einen echten Hocker mit nach Hause. Einen Gegenstand, den man überall für fast gar nichts kaufen kann. Aber nicht diesen Hocker! Es ist ein Stück, das herzustellen fast den ganzen Tag gedauert hat. Oft ist es noch nicht einmal „schön“ oder perfekt, aber es ist definitiv einzigartig und komplett handgemacht, und das ist es, worauf es ankommt.



„HOLZ HAT KEINE EILE.“

Timo Salman

Der Ort für die Arbeit mit Grünholz ist der Wald. Unter den Bäumen, die das Material für die Projekte geliefert haben. Natürlich kann man einen Löffel zuhause am Ofen schnitzen, oder einen Stuhl im Hinterhof oder auf dem Balkon bauen, aber es ist am besten, nah bei den Bäumen zu bleiben – im buchstäblichen wie im übertragenden Sinne. Es ist so irdisch und zugleich fast spirituell: einen Baum zu fällen und sofort etwas Großartiges aus seinem Holz herzustellen. Ohne moderne Technik oder elektrische Geräte. Draußen in der Natur zusammen mit anderen mit Holz und deinen eigenen Händen zu arbeiten.

In den letzten paar Jahren ist das Interesse an alten Handwerkstechniken gewachsen. Es gibt eine gewisse Sehnsucht nach der Vergangenheit, nach Einfachheit und Ehrlichkeit. Mehr und mehr Menschen erkennen, dass dieser billige, hippe Sofatisch mit Ästen als Beinen nicht notwendigerweise stabil oder gut gemacht ist, von haltbar ganz zu schweigen, obwohl er vorgibt, dies zu sein. Kauf mich! Für fast gar nichts! Bringe etwas Natur in dein Zuhause! Oft sind solche Tische in China hergestellt, und landen auf dem wachsenden Müllberg, den wir alle produzieren.

Wir können dies ändern, und sofern man uns fragt, müssen wir das ändern. Wenn wir von Hand arbeiten, verbinden wir uns anders mit dem, was in unseren Händen und in unseren Heimen ist. Wir stellen wieder eine Verbindung zu den Gegenständen her!

Der Tag wird anders beginnen, wenn du dein Frühstück mit einem selbstgemachten Löffel aus einer selbstgemachten Schale isst, auf einem Stuhl sitzend, den du aus einem Klotz aus frischem Grünholz angefertigt hast. Im besten Fall hast du selber den Baum gefällt aus dem all diese Dinge stammen. Es ist machbar, und sogar recht einfach.

Aber davon haben wir uns schrecklich weit entfernt.

In diesem Buch nehmen wir Dich mit in den Wald!

Wir stellen dir eine Anzahl von Bäumen vor, und die fantastischen Holzarten, die diese erstaunlichen Lebewesen uns geben. Für zehntausende von Jahren haben Menschen mit Holz gearbeitet. Es scheint so, als ob Laubbäume und Menschen die Welt ungefähr zeitgleich erobert haben, wir haben buchstäblich seit Menschengedenken wie Brüder zusammengelebt. Bäume und Menschen... irgendwo tief in uns drin erinnern wir uns daran.

Diese alte Zusammengehörigkeit mag die Erklärung sein für die Magie, die zu wirken beginnt, wenn sich Mensch und Holz wieder verbinden. Wir laden die Menschen ein, diese Verbindung wieder zu entdecken. Dieses Buch zeigt dir, wie du das tun kannst, und was du brauchst, um dieses Handwerk zu erleben. Roy Underhill, eine Grünholzwerker aus den USA, hat ein TED Programm produziert, das du online anschauen kannst. Er erzählt uns, wie er eingeladen wurde zu einer Fernsehshow über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft. Roy wurde gebeten, die Vergangenheit zu personifizieren. Ein junger Mann, der mit Computern und Internet arbeitet, repräsentierte die Zukunft. Roy war anderer Meinung. Er wollte mitmachen, aber nur als Repräsentant der Zukunft.

Die moderne Computerindustrie, basierend auf Öl, Gas, Plastik und Glasfaser ist Vergangenheit. Handwerk! Handarbeit! Echte Materialien! Das ist die Zukunft.

Wir finden diese Art von rebellischer Vision inspirierend. Nach unserer Meinung brauchen wir mehr Geschichten, die uns zeigen, wie wir Dinge anders tun können- nachhaltig, in kleinem Maßstab und mit mehr Freude. Auf diese Art werden wir das Handwerk wieder anfeuern, und beginnen, die Natur und unsere wunderbaren Bäume zu schätzen. Und nein, wir brauchen sie nicht alle zu fällen für ihr Holz. Es gibt einen enormen Vorrat, den wir moderat ernten können, um ihn vor der Spanplatten- und Biomasseindustrie zu retten, in der der durchschnittliche niederländische Baum verschwindet. Auf diese Art arbeiten wir an einer neuen Verbindung zwischen Mensch und Landschaft.

Mit Grünholz zu arbeiten ist eine Tradition, die hunderte von Jahren zurückreicht. Dieses Buch ist voll mit Techniken und Tipps, die einmal Allgemeinwissen waren. Jeder Bauer und jeder Landarbeiter wusste, wie er mit seinen Werkzeugen umzugehen hatte. Die Bäume des Hofes lieferten das Holz für Werkzeuge, Zäune, Stöcker, Bohnenstangen und vieles mehr. Auch Fachwerkbauten sind eine großartige Tradition. Mit diesem Buch versuchen wir, das wiederzubeleben.

Denn eine andere Welt ist möglich.

Wir hoffen, dass euch das Lesen dieses Buches Freude macht, aber wir hoffen auch, dass es euch gefällt, die Projekte zu bauen (und Freude an dem einzigartigen, kleinen Hocker zu haben, auch wenn er nicht perfekt ist).

Sjors van der Meer & Job Suijker
Eefde, Zutphen







GRÜNHOLZ, EINE EINFÜHRUNG

GRÜNHOLZ, VOM STUHLBAU BIS ZUM LÖFFELSCHNITZEN •
ALTE WERKZEUGE •
BÄUME UND HOLZARTEN • HOBELPFERD •
BEIL, MESSER, HAKENMESSER ... LÖFFEL!

1

HOBELPFERD

Grünholzarbeiten wird auf einem Hobelpferd gemacht – dem wichtigsten Werkzeug im Grünholz-Gewerk. Auf Märkten und Vorführungen zieht es stets viel Aufmerksamkeit auf sich. Manchmal fragen Leute, ob wir das Hobelpferd selbst erfunden haben. Nun...

Viele Höhlenmenschen werden Grünholz mit einem scharfen Stein bearbeitet haben. Wahrscheinlich hatten sie ihre Tricks, um das Werkstück fest und sicher zu halten. Zwischen ein paar Steinen? Oder in einem halb gespaltenen Stamm eingespannt? Vielleicht saßen sie einfach auf dem Holz, während sie es bearbeiteten. Sitzen, hmm...

Sitzen, Verkeilen und auf dem Holz sitzend arbeiten. Irgendjemand muss irgendwann auf die Idee gekommen sein, die zum modernen Hobelpferd geführt hat. Du sitzt oben drauf, hältst das Holz sicher und fest, und hast beide Hände frei, um es zu bearbeiten. Großartig! Wie würde sich der Erfinder des ersten Hobelpferdes fühlen, wenn er wüsste, dass diese einfache Erfindung noch tausende von Jahren später bewundert wird?

Die einfache Brillanz dieser alten Spannvorrichtung kann gar nicht genug übertrieben werden. Und es kann gar nicht genug betont werden, wie viel Freude es macht, darauf zu arbeiten. Zen Holzwerken. Die Brillanz des Hobelpferdes liegt in der Einfachheit seiner Benutzung. Du musst keine besonderen Vorkenntnisse haben. Du musst nichts bewusst machen. Es geht alles einfach automatisch.

Der Hobelpferd-Schock

Es war die Abbildung eines Hobelpferds in Ray Tabors „The Encyclopedia of Green Woodworking“, die sofort meine Aufmerksamkeit auf sich zog und mich auf den Weg zum Grünholzarbeiten führte. Bevor ich wusste, was ich tat, war ich dabei, ein Hobelpferd zu bauen. Aus Holz das eigentlich für den Ofen bestimmt war. Es mit meinem neuen Ziehmesser zu bearbeiten war die reine Freude. Ich war angefixt. Was für ein Wunder, dass so ein Werkzeug so etwas auslösen kann. Und ich bin nicht der einzige. Viele Menschen haben dasselbe erlebt. Ein Hobelpferd zu sehen ist genug. Was ist das? Was macht man damit? Darf ich mal ausprobieren? Wow, das ist cool. Ich will auch eins bauen. Kann ich das bei dir machen? Oder gibt es einen Bauplan im Netz? Auf der Party zu unserem fünften Geburtstag haben wir unser einhundertstes Hobelpferd gebaut.

Den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen

Wenn du von einem Handwerk fanatisch begeistert bist, kannst du überfokussiert werden. Ich ging einmal durch den Wald mit einem Mann, der vom Bogenbau-Virus infiziert war. Er sah in jedem Baum nur versteckte Langbögen. In diesem Moment wurde mir bewusst, dass auch ich die Bäume um mich herum beurteilte. Brauchbar? Nicht brauchbar? Zu verwenden, aber nicht ideal. Gutes Holz, aber schlechter Wuchs. Nett für einen Hocker, aber unbrauchbar für Stühle. Der da ist super für Löffel!

War ich wirklich im Wald? Oder war ich bei der Arbeit? Oft ist es ein schmaler Grat. Es hilft, ab und zu mit Laien durch den Wald zu gehen, die dich darauf hinweisen können wie SCHÖN es hier ist.

Wenn du auf dem Hobelpferd sitzt, ist deine Position ideal, um Holz längs zur Faser zu bearbeiten, was mit einem scharfen Ziehmesser sehr leicht ist. Ohne darüber nachzudenken drücken deine Füße stärker auf das Pedal, wenn du stärker am Ziehmesser ziehst. Dein Körper kennt den Weg. Reiß an dem Messer!

Wir reden hier über die Grundlagen, aber es gibt auch Hobelpferd-Arbeiten für die man mehr Erfahrung braucht. Obwohl die Grundlagen einfach sind, kann es ziemlich schwierig sein, genau das herzustellen, was dir vorschwebt. Oft trägst du zu viel Holz ab, oder bleibst in einem ärgerlichen Ast stecken. Dann ist das alles etwas weniger „Zen“. Übe. Einfach durch Benutzung des Hobelpferdes wirst du ein Gefühl dafür bekommen. Du wirst merken, dass du nicht nur roh und schnell, sondern auch feinfühlig und detailliert damit arbeiten kannst. Einfach nur den halben Millimeter zu viel abnehmen, so dass der Zapfen passt.

Ein Hobelpferd ist einfach zu bauen. Es ist großartig, wenn man sein eigenes baut. Ein Hobelpferd in jedem Haushalt wäre toll! Weiter hinten in diesem Buch erklären wir, wie du selber eins bauen kannst (siehe Seite 82).







GRÜNHOLZTECHNIKEN

1 SPALTEN • 2 DAS ARBEITEN MIT DEM BEIL • 3 STAMMSCHEIBEN SÄGEN •
4 LOCH- UND ZAPFEN-VERBINDUNGEN FÜR EINEN STUHL ODER HOCKER MIT SPROSSEN •
ANDERE TECHNIKEN • 5 EINEN ZAPFEN AN EINEM BEIN HERSTELLEN •
6 EINE VERBINDUNG VERKEILEN • 7 BEINE, SPROSSEN UND ZAPFEN TROCKNEN •
8 DAS WERKSTÜCK NIVELLIEREN • 9 SCHNITZMESSER HALTEGRIFFE •
10 HALTEGRIFFE FÜR DAS HAKENMESSER

4

Beim Grünholzwirken tauchen immer wieder dieselben Techniken auf. Manchmal sind sie sehr speziell, manchmal sind sie allgemeiner und man kennt sie auch in anderen Bereichen. In den später in diesem Buch aufgeführten Projekten werden wir uns immer wieder auf die in diesem Kapitel erklärten Techniken beziehen – also aufgepasst!.

Der Klang eines spaltenden Stammes

Es überrascht uns immer wieder, wie einfach es ist, eine Stammrolle zu spalten. Der vor uns liegende Eschenstamm hat die Maße von 120 x 20cm und sieht perfekt aus. Keine sichtbaren Äste. Wir setzen das Spaltmesser an einem Hirnholzende an und geben ihm einen kräftigen Schlag mit einem schweren Holzhammer. Es fasst auf dem ganzen Durchmesser und an der Längsseite entsteht ein kleiner Spalt. Mit einigen kraftvollen Schlägen wird der Spalt an der Seite größer und größer. Wenn wir ganz leise sind, können wir hören, wie der Stamm aufgibt. Ein langsames Knacken, und auf einmal springt das Holz in zwei Hälften. Wir sind ein wenig überrascht, wie einfach es ging, und bewundern das Innerste des weißen Holzes.



TECHNIK 1: SPALTEN

Für viele Grünholzprojekte wird das Holz gespalten. Beine für Hocker, Tische und Stühle werden gespalten. Bretter werden gespalten, um als Schindeln zu dienen. Stämme werden gespalten für Hobelpferdsitze. Und lange dünne Ruten vom Haselstrauch werden gespalten, um Zäune zu bauen. Also, wie spaltet man?

DAS RICHTIGE HOLZ

Wenn wir mit Grünholz arbeiten, beginnen wir mit einer Stammrolle. Dies ist der wichtigste Schritt: das richtige Holz beschaffen und aussuchen. Nicht alle Holzarten sind geeignet, und nicht alle Stücke der richtigen Holzart sind geeignet. Suche ein fehlerloses Stück Holz aus. Gerade gewachsen, keine Äste und ein mittiger Kern. Ein Durchmesser von 25-30 cm ist ideal.

Jede Holzart spaltet unterschiedlich gut. Esskastanie, Robinie, Eiche, Esche, Buche, Weide, Birke, Ahorn und Erle können leicht gespalten werden. Die Bereitschaft jedes individuellen Holzstücks hängt auch davon ab, wie grün es ist und ob es (versteckte) Äste hat oder nicht. Äste verhindern ein gerades Aufspalten, und wenn sie groß sind, kann ein erfolgreiches Spalten unmöglich sein. Bei kleinen Ästen spaltet das Holz entweder direkt hindurch oder um sie herum. Manchmal gibt es im Holz versteckte Äste. Dies sind die Überbleibsel von Ästen, die abgestorben oder abgesägt worden sind, danach sind sie von Rinde überwältigt worden. Von außen kann das Holz perfekt aussehen, aber innen drin erwarten einen Überraschungen. Dies ist es, was das Holzspalten immer zu einem kleinen Abenteuer macht.



SPALTEN

Es gibt nicht vieles, das so viel Spaß macht wie eine schöne, frische Stammrolle aufzuspalten. Beginne damit, die beiden Querschnitte zu begutachten. Falls sie sehr schmutzig oder schräg sein sollten, schneide einfach eine dünne Scheibe ab. Suche nach der Markröhre. Ist sie nicht in der Mitte? Dann drehe den Stamm so, dass du eine gerade Linie hindurchziehen kannst, die den Stamm in zwei gleiche Hälften teilt. Setze dein Spaltmesser (oder eine billige Axt, falls du kein Spaltmesser hast) genau auf diese Linie. Gib ihm einen kräftigen Schlag mit einem großen Ast oder einem Holzhammer. Du wirst sehen, dass der Stamm schon ein beträchtliches Stück aufspaltet, aber vielleicht noch nicht ganz.

Hier zeigt sich nun der Vorteil des Arbeitens mit dem Spaltmesser: lege die Stammrolle mit dem Spaltmesser drin auf den Boden, und nutze den Griff des Spaltmessers als Hebel, um den Stamm zu öffnen. Und dann ist es so weit: der Stamm ist gespalten! Und zum ersten Mal wird das Holz von dem Sonnenlicht beschienen, das es hat wachsen lassen. Dies ist ein magischer Moment, der besonders Kinder sehr beeindruckt- und uns natürlich auch. Nun haben wir zwei Hälften. Du kannst sie weiterspalteln in Viertel, Achtel, Sechzehntel... – probier mal, wie weit du gehen kannst!



RADIAL UND TANGENTIAL

Meistens spalten wir das Holz rechtwinklig zu den Jahresringen—das nennt man radial spalten.

Dies sind immer die ersten Spaltschritte. Nachdem du das Holz in Viertel oder Achtel zerlegt hast, ist es sinnvoll, entlang der Jahresringe oder tangential zu spalten. Auf diese Art kannst du noch ein brauchbares Stück Holz kriegen aus dem Teil, das sonst zu dünn oder mit Beil und Ziehmesser entfernt werden würde.



SPALTBOCK

Das ist ein Hilfsmittel für feinere Spaltarbeiten. Du kannst es aus ein paar Kanteln oder stabilen Ästen oder aus einer gewachsenen Astgabel bauen. Du brauchst den Spaltbock, um die Richtung des Spaltes zu korrigieren. Oftmals ist es unmöglich, einen ganzen Stamm exakt durch die Mitte zu spalten. Der Spalt beginnt, aus der Mitte zu wandern, und macht eine der Hälften unbrauchbar. Du kannst den Spalt steuern, indem du Druck mit dem Spaltmesser ausübst auf das dicker werdende Teil. Auf diese Weise führst du das Holz in die richtige Richtung. Es braucht etwas Übung, aber mit etwas Erfahrung hilft dir der Spaltbock, viel Holz zu sparen.



Beim tangentialen Spalten musst du entscheiden, wo genau du das Spaltmesser ansetzen willst. Es stellt sich heraus, dass dafür die Regel des goldenen Schnittes gilt.

Wir könnten ein ganzes Kapitel über das Phänomen „Goldener Schnitt“ schreiben, aber das haben andere schon ausführlicher und besser gemacht. Für die Praxis heißt es einfach Folgendes: miss die Distanz zwischen der Rinde und der Spitze des Spaltlings. Multipliziere dies mit 0,62. Das Ergebnis ist die Distanz- von der Spitze gemessen- wo du dein Spaltmesser ansetzen musst. . Nach ein wenig Übung brauchst du nicht mehr messen, sondern kannst nach Augenmaß einschätzen, wo der richtige Punkt ist.

HOLZHACKEN

Für diejenigen, die zuhause einen Ofen haben, ist Holzhacken keine Besonderheit. Mit einem großen Schwung landet deine Axt auf einem Stück Holz, das dann hoffentlich irgendwie in zwei Teile spaltet. Beim Grünholzwerken wird der Spalt mit viel mehr Kontrolle angelegt. Du setzt das Spaltmesser, den Keil oder die Axt an genau der Stelle an, wo du das Holz spalten möchtest, und schlägst dann fest mit einem Holzhammer darauf. Wenn das Spalten schwer geht, oder du einen großen, langen Stamm spalten willst, kannst du zusätzlich zum Spaltmesser auch eine Axt, Keile und einen großen Holzhammer benutzen.

TECHNIK 2: DAS ARBEITEN MIT DEM BEIL

Die Idee ist ganz einfach! Wir erklären hier das Arbeiten mit kleinen Schnitzbeilen. Wie immer heißt es: lass das Werkzeug die Arbeit machen. Dies trifft besonders auf das Arbeiten mit einem Beil zu. Zu oft sehen wir Menschen auf eine Art und Weise mit einem Beil arbeiten, die dem Werkzeug nicht angemessen ist.

Die effektive Methode, ein Beil zu benutzen, mag vielleicht zu simpel erscheinen: du hebst das Beil hoch und lässt es dann fallen. Das ist schon alles. Du musst es natürlich festhalten dabei, also lass es nicht wirklich fallen. Aber du lässt die Hand, die das Beil hält, fallen. Und den Unterarm. Alles ganz entspannt. Hebe dein Beil und lass es fallen. Gerade nach unten, nicht in einem Winkel! Du hältst dein Holz in einem Winkel, während du dein Beil gerade nach unten bewegst. Einfach, oder? (In der Praxis ist es allerdings nicht immer ganz so einfach.)





The background image shows a forest floor with a wooden chair frame and a log in the foreground. The text is overlaid on a semi-transparent white rectangle.

PROJEKTE MIT GRÜNHOLZ: WERKZEUGE

MIT HOLZ UND MASSEN UMGEHEN • GRUNDWERKZEUGE • WERKZEUGE ANFERTIGEN •
1: HOBELPFERD • 2: HOLZHAMMER/KEULE •
3: HAUKLOTZ MIT BEINEN • 4: ZWEIFTEILIGER SÄGEBOCK • 5: AXTSTIEL

5

Stühle, Löffel, Hocker und Hobelpferde. Schwerter, Langbögen und Zauberstäbe. Holzhämmer, Keulen und Axtstiele. All das kannst du aus Grünholz machen. Es ist nützlich und gibt dir Energie und Befriedigung (das können wir gar nicht oft genug erwähnen). Und es macht Spaß. In diesen praktischen Kapiteln geht es um Dinge aus Grünholz, und sie versorgen dich mit allen Informationen, die du brauchst, um loszulegen. Du wirst Versuch und Irrtum erleben! Betrachte die Irrtümer als Siege, denn sie bringen dich näher dahin, wo du sein möchtest. Unser Motto ist: „Dein erstes Stück wird nicht perfekt sein, aber das tausendste!“ Trotz alledem, viel Glück mit deinem ersten Projekt.

MIT HOLZ UND MASSEN UMGEHEN

Bei allen Projekten in diesem Buch weisen wir darauf hin, welche Holzart dafür am besten geeignet ist. Im Allgemeinen gibt es für jedes Projekt mehrere geeignete Holzarten, von denen jede ein völlig anderes Resultat ergibt, oft auch mit unterschiedlichen Eigenschaften.

Grob gesagt sind Eiche (einheimische und amerikanische), Robinie, Buche, Esche, Ahorn, Eibe und Edelkastanie (sehr) harte Hölzer. Auch Birke ist relativ hart, während Weide weich und weniger hart ist. Einheimische Eiche, Robinie und Edelkastanie können unbehandelt im Außenbereich genutzt werden. Weide, Birke und Hasel sind leichtere Hölzer; die anderen sind relativ schwer. Wenn du ein flexibles und standfestes Holz brauchst, sind Esche, Robinie und Eibe eine gute Wahl. Ahorn, Birke und die Obsthölzer sind hervorragend für Löffel und anderes Küchengerät geeignet. Am Ende läuft es aber darauf hinaus, dass du nutzt, was du gerade zur Hand hast. Dabei ist es gut, wenn du dich in die charakteristischen Eigenschaften der Hölzer vertieft. Es ist nicht unmöglich, einen Stuhl aus Birke zu bauen, du musst nur die Loch- und Zapfenverbindungen etwas größer dimensionieren. Du kannst erst eine Verbindung machen, und ihre Stärke testen- indem du dich dranhängst- bevor du den ganzen Stuhl baust.

Mit den Maßen in diesem Buch verhält es sich genau so: nutze was du hast. Wenn du einen 25 mm Bohrer hast, passe einfach unsere Maße an und verwende ihn, auch wenn wir 30 mm vorschlagen. Wenn du ein Dreibein baust, wird die Loch-und-Zapfen-Verbindung dünner und weniger stabil sein, aber oftmals immer noch stabil genug, besonders wenn du ein Holz wie Esche verwendest. Natürlich hat diese Freiheit ihre Grenzen. Irgendwann erreichst du den kritischen Punkt, wenn die Verbindung einfach nicht mehr haltbar genug ist. Versuche, dies mit gesundem Menschenverstand und durch das Sammeln von eigenen Erfahrungen zu vermeiden.

Momo

„Momo“ begleitet uns auf jedem Kurs. Es ist ein (Kinder-) Buch für Erwachsene von Michael Ende. Es geht um ein Mädchen namens Momo, die in einer kleinen Stadt lebt. Die Stadt ist jedoch von grauen Männern belagert, die auf subtile Art versuchen, die Bewohner zu einem effizienteren Leben zu überreden. Sie versprechen, dass die eingesparte Zeit für später aufgehoben werden kann. Die Stadtbewohner werden gehetzter, weniger freundlich und haben keine Zeit mehr für Geschichten. Beppo, ein Straßenfeger, der mit Momo befreundet ist, führt ein glückliches und erfülltes Leben. Er macht seine Arbeit und hält die Straßen sauber: einen Schritt, einen Schwung mit dem Besen, und einmal Luftholen, einen Schritt, einen Schwung mit dem Besen, und einmal Luftholen. Er denkt nicht an das Endresultat, aber am Ende des Tages hat er viele Straßen gefegt. Das ist es, was wir unseren Kursteilnehmern mitgeben: Genieße es, darauf kommt es an.

GRUNDWERKZEUGE

Um unsere Projekte bauen zu können, brauchst du einige grundlegende Werkzeuge.

- handliches Beil (ca. 600 g Kopfgewicht) für feinere Beilarbeiten, und eine etwas größere Axt zum Spalten;
- eine Bohrleier oder einen Stangenbohrer mit 25 oder 30 oder sogar 40 oder 50 mm Durchmesser;
- eine (Grünholz-) Säge;
- eine Art von Hauklotz;
- einen Holzhammer;
- ein Ziehmesser;

und etwas, um dein Holz sicher zu halten (wie ein Hobelpferd, einen Schraubstock, oder eine beschwerte Workmate-Bank).

Zum Löffelschnitzen brauchst du ein gutes Schnitzmesser, ein Hakenmesser und ein kleines Schnitzbeil. Wenn du ein Spaltmesser und einen Stangenbohrer kaufst, und einen Holzhammer anfertigst, hast du einen kleinen Vorsprung. Mit diesem Werkzeugsatz wirst du die meisten unserer Projekte anfertigen können.

Du kannst diese Werkzeuge in einem Laden neu kaufen, oder sie online bestellen. Aber mit etwas Geduld und Glück kannst du die meisten Werkzeuge auf dem Flohmarkt finden. Ein Spaltmesser ist jedoch schwer zu finden, und Stangenbohrer sind oft beschädigt.

Wenn du ernsthaft beginnen willst mit Grünholz zu arbeiten, solltest du als Erstes ein Hobelpferd bauen (Seite 82). Mit einem Hobelpferd kannst du das Holz, das du bearbeitest festhalten, und es macht das Arbeiten mit Grünholz einfach so viel leichter. Abgesehen davon ist es ein schönes Anfangsprojekt. In Kapitel 9 wirst du mehr Informationen über diese Werkzeuge finden (siehe Seite 147).





Die Arbeit mit grünem, also frischem Holz ist eine alte ländliche Tradition, die heute wiederentdeckt wird. Die Grundidee ist, mit dem Holz und der Natur zu arbeiten, nicht dagegen. Dabei wird auch ein Teil der benötigten Werkzeuge selbst aus Holz hergestellt, wie Hobelpferd, Holzhammer, Sägebock und Beilstiele. Wie das geht, erklären Sjors van der Meer und Job Suijker auf eine frische und gutgelaunte Art. Sie zeigen, wie man frisches Holz erntet und behandelt: spalten, schneiden, formen. Hat man diese Voraussetzungen gelernt, kann es ans Machen gehen: über verschiedene Hocker, eine Bank, Schindeln, Löffel und anderes schnitzen bis hin zu einem Stuhl.

Auch bei diesem etwas komplexeren Projekt bleiben die Autoren ihrer gelassenen Linie treu: Lernen geschieht durch Machen, Fehler sind normal. Der Spaß, den sie offensichtlich an Ihrem Metier haben, überträgt sich auf den Leser.

Ein spannender
und motivierender
Anstoß für eine
naturnahe, einfache
und faszinierende Art
der Holzbearbeitung.



VINCENTZ

www.holzwerken.net

Best.-Nr. 21481

ISBN 978-3-7486-0390-0



9 783748 603900